



Die Ausstellung ist im Freien aufgestellt und kann daher unabhängig von Öffnungszeiten jederzeit besichtigt werden.

Mitteilungen

Ausstellung zur neuen Welterbestätte Baden-Baden eröffnet

Das UNESCO-Welterbekomitee entschied im Juli 2021, eine Gruppe von elf bedeutenden europäischen Kurstädten – darunter Baden-Baden – unter dem Titel „Great Spa Towns of Europe“ in die Welterbeliste aufzunehmen. Anlässlich dieser zukunftsweisenden Entscheidung wurde vom Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg, dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart und der Stadt Baden-Baden zeitnah eine Pop-Up-Ausstellung in Baden-Baden erarbeitet.

Seit dem 27. August lädt die Ausstellung „Baden-Baden: Das Welterbe in der Sommerhauptstadt Europas erleben“ auf der Reinhard-Fieser-Brücke in Baden-Baden ein, auf Entdeckungsreise in das neue Welterbe zu gehen. Die Ausstellung in der Mitte der Kurstadt ist Dreh- und Angelpunkt für die Erkundung der denkmalgeschützten Quartiere mit ihren Bauten und lauschigen Plätzen. Sie informiert über das Welterbe in Baden-Württemberg und die Kurstadt Baden-Baden im Reigen der insgesamt elf europäischen Städte, die mit Baden-Baden gemeinsam als bedeutende Kurstädte Europas in die Welterbeliste der UNESCO eingetragen worden sind. Dazu zählen neben Baden-Baden, die Kurstädte Bad Ems und Bad Kissingen in Deutschland, Baden bei Wien in Österreich, Spa in Belgien, Karlsbad, Marienbad und Franzensbad in der Tschechischen Republik, Vichy in Frankreich, Montecatini Terme in Italien sowie Bath in Großbritannien. Die Ausstellung bietet analog und digital zahlreiche Anregungen für Ausflüge in das Welterbe und für den Besuch von Erlebnisorten in der Stadt.

Mit der Ernennung von Baden-Baden zur Welterbestätte stehen nun sieben Kulturerbestätten in Baden-Württemberg auf der Welterbeliste der

UNESCO: das Zisterzienserkloster Maulbronn (1993), die Klosterinsel Reichenau (2000), der Obergermanisch-Raetische Limes (2005), die Prähistorischen Pfahlbauten um die Alpen (2011), die beiden Le Corbusier-Häuser in der Stuttgarter Weissenhofsiedlung (2016) sowie die Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb im Ach- und Lonetal (2017).

Der baden-württembergische Beitrag zum UNESCO-Welterbeantrag wurde vom Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg als oberste Denkmalschutzbehörde, dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart sowie der zuständigen Stabsstelle Welterbebewerbung und Stadtgestaltung der Stadt Baden-Baden gemeinsam erarbeitet.

Weitere Informationen unter:

<https://mlw.baden-wuerttemberg.de/de/denkmalchutz/unesco-welterbe-in-baden-wuerttemberg/>

www.denkmalpflege-bw.de/denkmaele/unesco-welterbe/

www.baden-baden.de/unescowelterbe/

Der Wandelgang der Trinkhalle in Baden-Baden bot dem Festakt am 27. August einen feierlichen Rahmen.



Ankündigung Kolloquium

„Die ersten nationalsozialistischen Konzentrationslager– eine Bestandsaufnahme“

13. bis 14. Januar 2022
Hochschule für Gestaltung Ulm (großer Hörsaal)
mit Exkursionen zum Fort Oberer Kuhberg

Ausgangspunkt des Kolloquiums ist das zweijährige nun fast abgeschlossene Forschungsprojekt des Landesamtes für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart zur historischen Bestandssituation der frühen nationalsozialistischen Konzentrationslager. Landesweit wurden im Rahmen des Projekts fünf Objekte untersucht und dokumentiert. Dabei stand die Fragestellung im Fokus, was sich nach fast 90 Jahren innerhalb teils komplexer Denkmalstrukturen von den frühen Konzentrationslagern erhalten hat und welche historischen Aussagen die bauhistorischen Spuren zulassen? Sind sie ein Abbild der bisher zugänglichen Quellen oder verweisen sie auf Aspekte jenseits der tradierten Überlieferung?

Da dem Forschungsprojekt als landesweite Untersuchung angesichts seines spezifischen Themas auf Bundesebene eine beispielgebende Position zukommt, ist im Rahmen des Kolloquiums der länderübergreifende Vergleich und Austausch vorgesehen.

Über die bauhistorische und denkmalfachliche Einordnung hinaus ist hinsichtlich ihrer historischen Bedeutung und gesellschaftlichen Perspektive ein Austausch mit den jeweiligen Gedenkstätten, Lernorten sowie lokalen Historikerinnen und Historikern vorgesehen, um das Verhältnis zwischen Denkmalpflege und historischer Forschungs- und Bildungsarbeit zu diskutieren und die Bedeutung der Ergebnisse des Forschungsprojekts für die Vermittlung herauszuarbeiten.

Kommandaturgebäude des KZ Oberer Kuhberg zum 1. Mai 1934 geschmückt mit einem Hitlerporträt.



Die Tagung des Landesamtes für Denkmalpflege findet in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, der Stadt Ulm und dem Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg Ulm statt.

Anmeldung unter: https://www.denkmalpflege-bw.de/uploads/tx_veranstaltungskalender/info-blatt_tagung_fruhe_kz.pdf

Neuerscheinungen

Leben am Wasser – Abenteuer Pfahlbauzeit Eine Zeitreise für Kinder und Erwachsene

Karin Sieber-Seitz
Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (Hg.)
Esslingen 2020, 64 Seiten mit zahlreichen Farbabb., ISBN 978-3-942227-43-8, kostenfrei
Zu beziehen über das Pfahlbauten-Informationszentrum Baden-Württemberg

Seit ihrer Entdeckung im 19. Jahrhundert faszinieren die Pfahlbaufundstellen aufgrund der ausgesprochen guten Erhaltungsbedingungen für organische Materialien. Unter Abschluss von Sauerstoff bleiben Hölzer, botanische Reste und Textilien erhalten. Obertägig sind die Fundstellen nicht sichtbar. Aufgrund ihrer Bedeutung für die frühe Menschheitsgeschichte von der Steinzeit um 5000 v. Chr. bis in die Eisenzeit um 500 v. Chr. wurden die „Prähistorischen Pfahlbauten um die Alpen“ 2011 als serielle transnationale Welterbestätte in die Welterbeliste aufgenommen.

Um auch der jungen Generation einen Zugang zur UNESCO-Welterbestätte zu ermöglichen, hat das Landesamt für Denkmalpflege nun diesen Titel herausgegeben. Mit dem reich bebilderten Band „Leben am See – Abenteuer Pfahlbauzeit“ können Kinder und Eltern sich auf eine Entdeckungsreise in die Welt der Pfahlbauten begeben. Die Unke Bombina begleitet sie auf ihrer Reise mit vielen Ratschlägen und Hinweisen. Unterwegs gibt es vielfältige Informationen rund um das Thema Pfahlbauten: Weshalb wurden die Pfahlbauten Welterbe? Wie wurden die Pfahlbauten überhaupt entdeckt? Wie kann man das Alter der Pfahlbauten bestimmen oder was haben die Pfahlbauleute angehabt und gegessen? Wie werden die Pfahlbauten heute geschützt?

Auf unterhaltsame Weise werden immer wieder Bezüge zur Gegenwart hergestellt. Anleitungen zum Nachbauen und Ausprobieren, die Herstellung von Spinnwirteln oder Kochrezepte für Brot